

DIE MONASTISCHEN WEIHEN IN DER OSTKIRCHE

(Schluß)

Der erste Teil dieses Beitrages, den wir in Heft 2/1954 zum Abdruck brachten, behandelte den Einkleidungsritus für die erste Stufe der Mönchsweihe und einen Teil der zweiten. Es folgt hier die Fortsetzung der feierlichen zweiten Stufe, die „Kleine Schima“.

Der Vorstand nimmt den am Boden Liegenden bei der Hand, richtet ihn wieder auf und fragt jetzt:

- Kandidat:** „Warum bist du, Bruder, niederfallend zum heiligen Opfertisch und zu dieser heiligen Gemeinschaft gekommen?“
„Weil ich nach asketischem Leben verlange, ehrwürdiger Vater.“
(Bei einem Bischof: „Heiliger Gebieter“.)
- Vorstand:** „Hast du dich bereitet, würdig zu sein der englischen Gestalt, und bist du bereit, dem Chor der Mönche dich anzuschließen?“
- Kandidat:** „Ja, mit Gottes Hilfe, ehrwürdiger Vater!“
- Vorstand:** „Wahrhaftig, ein gutes und seliges Werk hast du erwählt. Mögest du es erfüllen, denn das gute Werk vollendet sich mit Mühe.“
- (Belehrung) „Öffne die Ohren deines Herzens, Bruder, und höre die Stimme des Herrn, die da spricht: Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken! Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Antworte jetzt mit Furcht und Freude vor Gott auf jede Frage! Wisse, unser Heiland selbst, mit seiner vielbesungenen Mutter, mit seinen heiligen Engeln und mit allen Heiligen ist hierhergekommen, der die Worte hört, die von dir ausgehen, und der dich, wenn er kommt, zu richten die Toten und Lebendigen, belohnen wird, nicht nach dem, was du versprechen und bekennen wirst, sondern nach dem, wie du erfüllen wirst, was du bekennst. Darum merke auf, wenn du jetzt wahrhaft hintrittst vor Gott und antworte uns auf alles, was wir dich fragen werden! Kommst du zum Herrn aus freier Vernunft und aus deinem freien Willen?“
- (Feierliches Gelübde:)
- Kandidat:** „Ja, mit Gottes Hilfe, ehrwürdiger Vater!“
- Vorstand:** „Nicht irgend aus Not oder Zwang?“
- Kandidat:** „Nein, ehrwürdiger Vater!“
- Vorstand:** „Bist du bereit, die Welt zu verleugnen und das Weltliche derer, die in der Welt sind?“
- Kandidat:** „Ja, ehrwürdiger Vater!“
- Vorstand:** „Bist du bereit, in Reinheit, in Keuschheit und Ehrfurcht zu verbleiben bis zu deinem Tode?“
- Kandidat:** „Ja, mit Gottes Hilfe, ehrwürdiger Vater!“
- Vorstand:** „Bist du bereit, Gehorsam zu bewahren dem Igumen und der ganzen Bruderschaft, in Jesu Christo, bis zu deinem Tode?“
- Kandidat:** „Ja, mit Gottes Hilfe, ehrwürdiger Vater!“
- Vorstand:** „Bist du bereit, bis zu deinem Tode zu verbleiben ohne Habgier, in freiwilliger Armut, die diesem gemeinsamen Leben angemessen ist, nichts für dich selbst erwerbend oder bewahrend, nur für gemeinsames Bedürfnis, und dieses aus Gehorsam und nicht nach deinem Wunsch, um Christi willen?“
- Kandidat:** „Ja, ehrwürdiger Vater, mit Gottes Hilfe will ich so verbleiben.“
- Vorstand:** „Willst du alle Regeln des monastischen gemeinsamen Lebens annehmen, und die Regeln, welche von den heiligen Vätern zusammengefaßt und vom Vorstand dir dargelegt wurden?“
- Kandidat:** „Ja, ehrwürdiger Vater, ich nehme sie an, und mit Liebe küsse ich sie!“
- Vorstand:** „Bist du bereit, jegliche Enge und Not des monastischen Lebens zu ertragen, um des himmlischen Reiches willen?“
- Kandidat:** „Ja, mit Gottes Hilfe, ehrwürdiger Vater!“

Im folgenden fährt der Vorstand fort mit der Belehrung, indem er dem Kandidaten die monastischen Tugenden schildert und ihn hinweist auf die großen Gefahren der Versuchung. Er endet mit den Worten:

Kandidat:

„So bekennst du nun all dieses im Vertrauen auf Gottes Kraft und versprichst du, diese Gelübde zu halten bis an das Ende deines Lebens durch die Gnade Jesu Christi?“

Vorstand:

„Ja, mit Gottes Hilfe, ehrwürdiger Vater!“

„Der allerfreigebigste Gott, der Vielbarmherzige, der Seine unsagbare Güte jedem eröffnet, der zu Ihm kommt mit heißer Liebe und innigstem Verlangen, Der da sprach: Und wenn eine Mutter ihres Kindleins vergäße, so will Ich doch dich nicht verlassen! — Der deinen Wunsch kennt, und Der dir Kraft gibt zu deinem Vorhaben, Seine Gebote zu erfüllen — Er wolle dich annehmen und umarmen und beschützen! Eine starke Wand möge Er dir sein gegen den Feind, ein Felsen der Geduld, Urgrund des Trostes, Spender der Stärke, der Weg zur Güte, Mitkämpfer der Tapferkeit, Der sich niederlegt mit dir und mit dir aufsteht, Der dein Herz tröstet mit dem Trost Seines Heiligen Geistes und dich erfreut, Der dich würdigt der Teilhaftigkeit Seiner Heiligen, unserer vorbildlichen Väter: Antonius, Euthimius, Saba, und Antonius und Theodosius vom Höhlenkloster, Sergius von Radonesch und aller übrigen heiligen Väter, die in ihrem Mönchtum Gott dienten (bei Nonnen: der heiligen ersten Märtyrerin Thekla, Eupraxia, Olympiada und aller übrigen heiligen Mütter, die Gott dienten in monastischem Leben). Mit ihnen mögest auch du das himmlische Reich erwerben durch Jesum Christum, unsern Herrn: Ihm sei Ehre und Macht, sein sei das Reich und die Kraft, mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeiten!“

Alle:

„Amen!“

Damit ist das Gelübde abgeschlossen und es beginnt der große liturgische Akt des „Scherens“, der feierlichste und ergreifendste Teil des Gottesdienstes.

Der Vorstand lehnt das Gebetbuch auf das geneigte Haupt des Kandidaten, der noch immer verhüllt ist.

Diakon:

„Lasset uns zum Herrn beten!“

Alle:

„Herr, erbarme Dich unser!“

Vorstand:

(aus dem
Gebetbuch)

„Herr, unser Gott, der Du an Kindes Statt angenommen hast, die Deiner würdig sind, und die hinter sich ließen, was in der Welt ist — Verwandte und Freunde —, die Dir nachfolgten: Nimm auf auch diesen Deinen Knecht (weltlicher Name) und lenke ihn auf Deine Wahrheit hin, der mit festem Willen vor Dir niederfällt: bewahre ihn durch die Kraft Deines Heiligen Geistes, auf daß die widerspenstige List keine Macht über ihn habe; gib ihm Geduld, Dir allezeit zu dienen, um der Gebete der Makellosen willen, unserer Gebieterin und Gottesgebärerin, und um der Gebete aller Heiligen willen, die Dir von Ewigkeit her dienten. Geehrt und gepriesen sei Dein makelloser, glanzvoller Name, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeiten!“

Alle:

„Amen!“

Nach dem Aufruf des Diakons spricht der Vorstand das folgende Gebet:

„Herr, unser Gott, Hoffnung und Zuflucht derer, die auf Dich vertrauen, Der Du verschiedene Wege des Heils uns gewiesen hast durch die Menschwerdung Deines Gesalbten: Nimm Deinen Knecht N. an, der die weltliche Lust hinter sich gelassen hat und sich Dir, dem Gebieter, als lebendiges, angenehmes Opfer darbringt. Ferne halte von ihm jegliche Gier und die untergrün-

digen Triebe, auf daß mit der Entfernung seines irdischen Haupt-
haares er auch die unvernünftigen Gedanken und Taten ablege
und gewürdigt werde, Dein sanftes Joch auf sich zu nehmen,
Deine leichte Last, auf daß er das Kreuz empfangen, um Dir zu
folgen, Dir, dem Gebieter. Bewahre ihn in Deiner Heiligkeit,
stärke ihn in seinen guten Vorsätzen und in der Befolgung Deiner
Gebote und vereinige ihn, wenn seine Zeit gekommen ist, mit dem
Chor Deiner Auserwählten, durch die Gnade und Menschenliebe
Deines eingeborenen Sohnes, mit dem Du gepriesen seiest, mit
Deinem Heiligen, dem guten und lebenspendenden Geiste, jetzt
und immerdar ...

Alle: „Amen!“

Der Kandidat muß jetzt nochmals bezeugen, daß er wirklich aus
freiem Willen und unwiderruflich das weltliche Leben hinter sich läßt.
Der Vorstand weist ihm das hl. Evangelium vor und spricht:

„Siehe, unsichtbar steht hier Christus; merke auf, daß niemand
ist, der dich nötigt, dieser Gestalt dich zu vereinen; merke auf,
daß du aus eigener Entscheidung die Verlobung wünschst zur
großen englischen Gestalt.“

(Die kleine Schima ist bereits ein Versprechen für die später folgende
große Schima, darum wird sie an dieser Stelle bereits als „Verlobung“
zum monastischen Leben bezeichnet.)

Kandidat: „Ja, ehrwürdiger Vater, nach meinem eigenen Wunsch.“

Nach dieser Antwort bietet der Vorstand dem Kandidaten die Schere
dar und spricht:

„Nimm die Schere, und gib sie mir!“

Der Kandidat nimmt die Schere vom hl. Evangelium, übergibt sie
dem Vorstand und küßt dabei seine Hand. Durch diese Handlung betont
er, daß seine Entscheidung vollkommen frei und ungezwungen ist.

Der Vorstand legt die Schere zurück auf das Evangelium und spricht
dabei:

„Siehe, du empfängst sie aus der Hand Christi! Siehe, wem du
dich anverlobst und von wem du dich abkehrst!“

Dreimal wird diese Handlung wiederholt. Bis zum drittenmal noch
kann der Kandidat von seinem Entschluß zurücktreten und sich wieder
dem weltlichen Leben zuwenden. Nach der erfolgten dritten Übergabe
sagt der Vorstand:

„Gepriesen sei Gott, dessen Wille es ist, daß alle Menschen
gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen: Er
sei gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

Alle: „Amen!“

Der Vorstand schneidet dem Kandidaten die Haare in der angedeu-
teten Form des Kreuzes ab und sagt währenddessen laut:

„Die Haare seines Hauptes legt ab unser Bruder (neuer Name!)
zum Zeichen der Abkehr von der Welt und von allem, was in
der Welt ist, zum Zeichen der Ablegung seines Willens und aller
Triebe seines Fleisches, im Namen des Vaters, des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Lasset uns rufen um seinetwegen: Herr,
erbarme Dich!“

Die Mönche singen dreimal langsam:

„Herr, erbarme Dich!“

In diesem Augenblick ist der Kandidat bereits Mönch. Er hat einen neuen Namen und wird anschließend feierlich in die monastischen Gewänder eingekleidet:

Der Vorstand berührt mit der rechten Hand die Tunika des neuen Mönches — der noch immer von den Mänteln der ältesten Mönche verhüllt ist — und spricht:

„Unser Bruder (N) legt an die Tunika der freiwilligen Armut, aller Not und Enge der Geduld, im Namen des Vaters...“

Darauf nimmt er das Paraman in die linke Hand und sagt laut:

„Unser Bruder (N) empfängt das Paraman als Verlobung zur englischen Gestalt und zum ständigen Gedenken an das sanfte Joch Christi, das er auf sich nimmt, und an die leichte Last, die er tragen will, auch zur Bändigung und zur Fessel aller Triebe seines Fleisches; er empfängt das Zeichen des Kreuzes auf seiner Brust, zum ständigen Gedenken an die Leiden und Demütigungen, an die Beschimpfung, Wunden, Backenstrieche, Kreuzigung und den Tod unseres Herrn, Gottes und Heilandes Jesu Christi, die Er um unseretwillen erduldet hat, im Namen des Vaters...“

Das Paraman ist ein kleines schwarzes Tuch (ca. 10×12 cm) mit gesticktem Kreuz und Adamskopf. Den Rand bezeichnen die Worte: Ich trage die Wunden meines Herrn Jesu Christi auf meinem Leibe. Es ist durch vier jeweils an den Ecken befestigte Schnüre mit dem hölzernen Brustkreuz verbunden und wird unter dem Gewand, unmittelbar über dem Hemd am Rücken getragen. Der Mönch darf das Paraman nicht ablegen und schläft also auch damit.

Mit dem Paraman macht der Vorstand über dem neuen Mönch das Zeichen des Kreuzes und legt es auf die Schulter des Neugeweihten, während die Mönche das dreimalige: Herr, erbarme Dich! wiederholen. Die ältesten von ihnen nehmen nun ihre Mäntel von dem neuen Bruder weg, und der Vorstand legt ihm die Kutte („Rjassa“) mit den Worten an:

„Unser Bruder (N) legt das Gewand der geistlichen Freude an, um abzuwerfen und zu zertreten Trübsal und Wirren, die von Dämonen ausgehen, vom Fleische und von der Welt, zur ständigen Freude in Christo, im Namen des Vaters...“

Den Gürtel legt er dem neuen Mönch an mit den Worten:

„Unser Bruder (N) gürtet seine Hüften mit der Kraft der Wahrheit, zur Abtötung des Fleisches und zur Erneuerung des Geistes, um wach zu sein und umsichtig, im Namen des Vaters...“

Mit dem Anlegen des Mantels:

„Unser Bruder (N) legt an den Mantel des Heiles und den Harnisch der Wahrheit, um sich abzuwenden von jeglicher Unwahrheit und um aufrichtig zu verlassen seinen eigenen Willen, im Gedenken an den Tod, um gekreuzigt zu sein für die Welt und für alle bösen Taten, aber lebendig für die Tugenden alle, im Namen des Vaters...“

Zur Übergabe des Kamilauchons mit dem Schleier:

„Unser Bruder (N) empfängt den Helm des Heils und der Hoffnung, zu widerstehen allen teuflischen Listen und sein Haupt zu bedecken mit Demut und ständigem Gehorsam, um seine Augen abzuwenden von jeglicher Eitelkeit, im Namen des Vaters...“

Der Vorstand nimmt die Sandalen in die linke Hand, segnet sie mit der rechten und spricht:

„Unser Bruder (N) legt an die Sandalen, sich zur frohen Botschaft des Friedens zu bereiten, um rasch zu sein und ohne Zögern für allen Gehorsam und für jede gute Tat, im Namen des Vaters...“

Während die Mönche das dreifache: Herr, erbarme Dich! wiederholen, legen die ältesten unter ihnen dem neuen Bruder die Sandalen an. Der Vorstand segnet den Rosenkranz und übergibt ihn dem Bruder mit den Worten:

„Nimm hin, Bruder (N) das geistige Schwert, welches ist das Wort Gottes, zum ständigen Gebet deines Herrn, Jesu Christi: der Name des Herrn sei immerdar in deinen Gedanken, in deinem Herzen, auf deinen Lippen, und unablässig rufe du: Herr Jesu Christe, Sohn Gottes, erbarme Dich meiner, des Sünders! Im Namen des Vaters...“

Der Vorstand übergibt dem neuen Mönch das Kreuz und sagt:

„Empfange Bruder (N) den Schild des Glaubens, das Kreuz Christi, mit welchem du die glühenden Pfeile der List abwehren kannst, und sei eingedenk allzeit der Worte des Herrn, der da sprach: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich! Im Namen des Vaters...“

Zum Schluß empfängt der neue Mönch eine brennende Kerze mit den Worten des Vorstandes:

„Empfange Bruder (N) dieses Licht und siehe, von nun an sollst du sein das Licht der Welt durch tugendhaftes und reines Leben und gute Sitten! Denn also sprach der Herr: Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen! Im Namen des Vaters...“

Die Einkleidung ist beendet, und der Vorstand segnet den neuen Mönch mit den Worten:

„Unser Bruder (N) hat die Verlobung mit der englischen Gestalt empfangen und hat angelegt alle Waffen Gottes, um mit ganzer Kraft zu siegen im Kampf gegen die Macht der Finsternis und dieser Welt, gegen die Geister des Bösen unter dem Himmel, im Namen des Vaters...“

Diakon: „Lasset uns zum Herrn beten!“

Alle: „Herr, erbarme Dich!“

Vorstand:
(Gebet)

„Herr, unser Gott, führe diesen Deinen Knecht (N) in Deinen geistigen Hof und zähle ihn Deiner Herde zu; reinige seine Gedanken von den Trieben des Fleisches und des eitlen Lebens; verleihe ihm immerwährendes Gedenken an die Güte, die für jene bereit steht, die Dich lieben, und die sich für dieses Leben kreuzigen lassen um Deines Reiches willen. Denn Du bist der Hirt und der Sucher unserer Seelen, und wir preisen Dich, den Vater und den Sohn...“

Alle: „Amen!“

Die hl. Messe wird nun fortgesetzt. Der neue Mönch steht mit der brennenden Kerze und mit dem Kreuz vor der Ikone des Heilandes und wird von seinem geistlichen Führer und einem der ältesten Mönche zur

hl. Kommunion geführt; zu diesem Zwecke nehmen sie ihm das Kamilauchon ab und setzen es ihm nachher wieder aufs Haupt.

Nach der hl. Messe übergibt der Vorstand den neuen Mönch abermals der Obhut seines geistlichen Führers. Unter dem Gesang einer Stichire kommen alle, zuerst die Mönche, darauf die Novizen und zuletzt alle anwesenden Laien zu dem Neugeweihten, küssen das Kreuz in seiner Hand, hierauf die Schulter, und fragen ihn:

„Wie ist dein Name, Bruder?“

Er nennt seinen neuen Namen, und die Grüßenden beglückwünschen ihn: „Heil dir, in englischer Gestalt!“

Schließlich wird der neue Mönch unter dem Gesang der Stichire (vom verlorenen Sohn) in das Refektorium geführt, wo der Bruderschaft ein festliches Mahl vorgesetzt wird. Der Neugeweihte verbleibt anschließend drei Tage und Nächte ununterbrochen in der Kirche und empfängt an jedem Tag die Kommunion (im allgemeinen kommunizieren die Mönche jeden Samstag). Am dritten Tag wird das Gebet für das Ablegen der Kopfbedeckung gelesen, und der neue Mönch kehrt in sein alltägliches Leben zurück.

* * *

Das „Scheren“ für die große Schima, die dritte Stufe des östlichen Mönchtums, kommt — wie gesagt — heute nur noch äußerst selten vor. Der Ritus unterscheidet sich im wesentlichen nicht von dem vorigen. Die Gelübde sind etwas strenger formuliert, und es sind einige Hymnen, Troparia und Stichiren eingeschaltet, die das monastische Leben dieser Stufe besingen und den Beistand Gottes für den Asketen anrufen. Auch die monastischen Gewänder unterscheiden sich nur zum Teil von denen eines Mönches zweiter Stufe. Sie verbleiben in der Nacht vor der Einkleidung im Altarraum neben dem Opfertisch und werden dort mit Weihwasser besprengt. An Stelle des Paraman wird der Analabion angelegt, der beide Schultern bedeckt und an das Epitrachilion (Stola) erinnert. Er trägt ebenfalls Kreuz und Inschrift wie das Paraman.

An Stelle des Kamilauchons mit dem Schleier trägt der Mönch der großen Schima das „Kukullion“ — eine Kapuze mit vorne aufgesticktem Kreuz und der Inschrift: Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser! Auch die Flügel des Kukullions, die auf den Schultern liegen, sind mit je einem Kreuz bestickt. Diese Kapuze bedeckt nicht nur die Stirn, sondern reicht tief bis zu den Augen hinab. Ein Mönch der großen Schima macht in seiner Gewandung, die ja letzten Endes nur der Ausdruck einer großen asketischen Seelenhaltung sein soll, einen ungewöhnlich tiefen Eindruck, und sogar die Mönche der zweiten Stufe begegnen diesen ihren Brüdern nur mit großer Scheu und tiefer Ehrfurcht.

Parallelen im Vergleich mit der Ordnung der Westkirche dürften sich wohl im wesentlichen von selbst aus dem Inhalt der Riten ergeben, und es bleibt zu hoffen, daß diese zusammengefaßte Übersicht einen Blick in das Wesen des östlichen Mönchtums gestattet.